16.

Die drei Prinzen und der Zaubervogel.

Im Morgenlande regierte einst ein Sultan, der drei Söhne hatte. Der älteste hatte von einem Reisenden ein sonderbares Land beschreiben gehört, in welchem es einen Vogel Namens Bülbül-al-Syak (d. h. Nachtigall der Klagetöne) gäbe, der die Macht hätte, Alle, die sich ihm naheten, in Stein zu verwandeln. Der Prinz faßte den Entschluß, diesen Wundervogel zu sehen, und bat seinen Vater um die Erlaubniß, reisen zu dürfen, die ihm dieser ungern ertheilte, worauf er von ihm Abschied nahm. Bei seiner Abreise zog er einen Ring vom Finger, der einen magischen Stein enthielt, gab ihn seinem zweiten Bruder und sagte zu ihm: „Wenn du fühlst, daß der Ring dich heftig drückt, so sei versichert, daß ich mich in rettungsloser Gefahr befinde.“ Nachdem er sich nun auf den Weg gemacht hatte, hörte er nicht auf zu reisen, bis er den Ort erreichte, wo sich der Käfig des Vogels befand, in welchem dieser die Nacht zuzubringen pflegte, bei Tage aber nach Nahrung und zur Lust umherflog.

Es war die Gewohnheit dieses Vogels, bei Sonnenuntergang in seinen Käfig zurückzukehren und dann, wenn er Jemanden erblickte, in klagendem Tone zu sagen: „Wer wird zu einem armen Wanderer sagen: ruhe aus? Wer wird zu einem unglücklichen Bülbül sagen: ruhe aus?“ und wenn Jener nun erwiederte: „Ruhe aus, armer Vogel!“ so flog dieser sogleich über das Haupt des Sprechenden, bewarf es mit etwas Erde, die er in seinem Schnabel hatte, und der Mensch wurde sogleich in einen Stein verwandelt. So erging es auch dem unglücklichen Prinzen.